

Gottes Wort unterscheidet sich von den vielen Worten, die Menschen machen. Es hat Kraft. Kraft zum Heil – und auch Kraft zur Heiligung. Wie wird man Jesus ähnlicher? Durch die Wahrheit seines Wortes – wie der folgende Artikel zeigt. Gottes Wort hat Kraft, zu retten, aber auch, uns zu verändern.

THOMAS LAUTERBACH

KRAFT ZUR VERÄNDERUNG

Wie Gottes Wort uns durch Wahrheit heiligen kann

Es gibt Begegnungen, die man kaum vergisst. Als Jugendlicher traf ich einen Jungen, der unbestreitbar zu den „Coolen“ gehörte. Er wusste, dass ich Christ war, und irgendwann kamen wir über den Glauben und die Bibel ins Gespräch. Schließlich sagte er einen Satz, der eine Einsicht zeigte, die schlicht bewundernswert war. Doch gleichzeitig war es eine zutiefst tragische Aussage. Er sagte: „Ich lese die Bibel nicht. Ich habe zu großen Respekt vor ihr, denn ich weiß, dass, wenn ich sie lese, sie mich verändern würde.“

Was für eine Einsicht! Was für eine Tragik! Hier war ein Mensch, der, obwohl er kein Christ war, erkannte, was für eine Kraft die Bibel hat. Der sich aber bewusst gegen diese verändernde Kraft des Wortes Gottes entschied.

Als Jesus ein letztes Mal vor seinem Tod mit seinen Jüngern zusammen war, betet er für sie. In diesem Gebet tritt dieselbe Einsicht hervor, jedoch ohne die tragische Konsequenz. Jesus bittet: „*Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit*“ (Joh 17,17).

In Jesu Bitte zeigen sich sowohl die Bedeutung des Wortes Gottes – es ist Wahrheit – als auch seine Wirkung – es bewirkt die Heiligung. Bevor wir diese Bedeutung und Wirkung des Wortes Gottes verstehen können, müssen wir jedoch zuerst die Frage beantworten, wodurch wir überhaupt Zugang zu dieser Wahrheit haben können.

Die Notwendigkeit von Offenbarung

Offenbarung ist kein Wort des alltäglichen Lebens. Außer vielleicht, wenn man lange mit der Mathematik gerungen hat, der Groschen plötzlich fällt und man

voller Freude sagt: „Ich hatte eine Offenbarung.“ Zu meiner Schulzeit waren solche Offenbarungen leider eher die Ausnahme. Von Offenbarung sprechen wir, wenn nun etwas klar ist, was vorher unklar oder verborgen war. Für Christen ist nicht allein das letzte Buch der Bibel die Offenbarung, sondern die Bibel an sich. Als solche lässt sie etwas klar werden, was wir unbedingt nötig haben, nämlich das Wissen um Gott und sein Handeln. Ein Wissen, das „von außerhalb unserer selbst zu uns kommt und außerhalb unserer Fähigkeit liegt, es selbst zu erkennen“.¹

Ohne Gottes Wort hätten wir keine Vorstellung davon, wer Gott ist, wie er gehandelt hat und handelt oder wie wir diesem Gott begegnen können. All dieses Wissen bedarf der Offenbarung. Denn es liegt nicht in uns selbst und muss daher von außen – von Gott – zu uns kommen. Genau dies hat Gott getan, indem er uns sein Wort schenkte.

Die Bedeutung von Gottes Wort – lebendige Wahrheit

Jesus bezeugt diese Offenbarung, wenn er betet, seine Jünger mögen durch Gottes Wort geheiligt werden.² Mehr noch, er beschreibt ebenso dessen Qualität: Gottes Wort ist die Wahrheit. Was geheiligt zu sein bedeutet, werden wir gleich sehen. Jetzt genügt die Feststellung, dass für Jesus dieses Geheiligt-Werden allein dann möglich wird, wenn es durch die Wahrheit geschieht.

Allerdings hat die Wahrheit heute einen schweren Stand. Allzu häufig wird sie als trennend angesehen. Weniger als notwendige Voraussetzung, um ein verändertes Leben zu führen, denn als ein Hindernis dafür. Also hört und

liest man, wir sollten nicht so sehr über die Wahrheit nachdenken, sondern einfach leben. Hauptsächlich, wir lieben Jesus und leben für ihn. Was der australische Theologe Leon Morris vor 40 Jahren gesagt hat, trifft auch heute noch zu:

„Es ist zu Recht gesagt worden, dass heutige Menschen im Großen und Ganzen mehr daran interessiert sind, was hilft, als daran, was wahr ist; mehr daran, was für Taten der Liebe man tun soll, als daran, was man glaubt ... Dies führt dazu, dass unsere Generation dazu neigt, ungehalten auf Diskussionen zu reagieren, was wahr ist ... Aber es gibt keine gesunde Basis dafür, wie man sein Leben führen soll (ebenso wenig wie für irgendetwas sonst), als diejenige, darin verankert zu sein, was wahr ist.“³

Genau dies betont Jesus in seinem Gebet für die Jünger. Für ihn ist die Offenbarung, d. h. das Wort Gottes, das einzige Mittel, um geheiligt zu werden. Und um dies zu erreichen, muss Gottes Wort wahr sein. Ein geheiligt Leben zu führen setzt die Wahrheit des Wortes Gottes voraus. Deshalb ist es nicht nur falsch, sondern für den Glauben absolut hinderlich, einen Gegensatz zwischen Wahrheit und Leben aufzubauen.

Nun gibt es leider immer wieder Beispiele von Christen, die ihre Überzeugung derart massiv vertreten, dass kein Platz mehr neben ihnen ist. Sie verteidigen ihre Sicht der Wahrheit mit Vehemenz, Selbstsicherheit und derart kompromisslos, als seien sie in ihrem Bibelstudium niemals bis 1. Korinther 13, „*denn wir erkennen stückweise*“, vorgestoßen. Die angemessene Reaktion darauf ist jedoch nicht, die Wahrheit herunterzuspielen oder als nebensächlich abzutun. Vielmehr gilt es, auf Jesus zu hören, der die Wahrheit

Für Christen ist nicht allein das letzte Buch der Bibel die Offenbarung, sondern die Bibel an sich.

Als solche lässt sie etwas klar werden, was wir unbedingt nötig haben, nämlich das Wissen um Gott und sein Handeln.



Der Weg für die Gemeinde und für Christen, um zu vermeiden, durch die Welt verdorben und weltlicher zu werden, besteht darin, Menschen des Buches, der Bibel zu sein.

nicht gegen das Tun und damit das Leben ausspielte. Wenn es um die Wahrheit der Offenbarung – des Wortes Gottes – geht, lohnt es sich, diesen Kampf zu führen, der sogar in jeder Generation geführt werden muss. Denn ohne die Wahrheit des Wortes Gottes und dessen völlige Autorität ist es unmöglich, ein geheiltes Leben zu führen.

Die Wirkung von Gottes Wort – ein Leben für Gott

Das Gebet Jesu für seine Jünger hat ein zutiefst praktisches Ziel. Er betet für sie, da er selbst zu seinem Vater zurückkehrt. Sie jedoch bleiben zurück in der Welt (Joh 17,11); in einer Welt, die ihnen ablehnend gegenübersteht, deshalb betet Jesus, Gott möge sie bewahren (17,14-15). In der Welt, in der sie als seine Zeugen zurückbleiben, sollen sie ganz und gar Gott gehören (17,18). Das ist der Hintergrund der Bitte Jesu, die Jünger zu heiligen. Er befiehlt sie Gott an, damit sie mit allem, was sie ausmacht, ihm gehören, für ihn leben und von ihm bestimmt leben. Geheiligt zu sein heißt, ein Leben für Gott zu führen. Geheiligt zu sein bedeutet, in seiner Einflussphäre zu leben, anstatt unter dem Einfluss der Welt zu stehen. Wer geheiligt ist, liebt, was

Gott liebt, und hasst, was Gott hasst.

Jesu Bitte lässt seine Fürsorge für die erkennen, die zu ihm gehören. Ja, Jesus bittet nicht allein für seine unmittelbaren Nachfolger, sondern auch für uns, die wir durch das bleibende Zeugnis der Apostel zum Glauben gefunden haben (17,20)! So wie die ersten Nachfolger Jesu, so leben auch wir in dieser Welt, die feindliches Gebiet ist. Daher brauchen wir immer wieder die Hingabe an Gott.

Das Mittel der Heiligung – um gänzlich Gott zu gehören und von ihm bestimmt zu leben – ist Gottes Wort. Dieses Wort muss nicht nur irgendwie die Richtung weisen. Da das Ziel die Hingabe an den vollkommenen Gott ist, kann das Mittel dazu nur das vollkommene Wort Gottes sein. Daher bittet Jesu, uns durch die Wahrheit zu heiligen. Durch die Wahrheit und völlige Autorität des Wortes Gottes können wir in dieser Welt bestehen und unserem Zeugnisdienst gerecht werden. So wie es Pastor Richard Phillips ausdrückt:

„... der Weg für die Gemeinde und für Christen, um zu vermeiden, durch die Welt verdorben und weltlicher zu werden, besteht darin, Menschen des Buches, der Bibel zu sein. Wir müssen uns der Autorität der Bibel beugen, weil sie Gottes heiliges, inspiriertes und fehlerloses Wort ist.

Wo immer die biblische Autorität verletzt wird, ist der Damm gebrochen, und die Flut des Säkularismus und der Weltlichkeit bricht durch.“⁴

Die Aussage des Jugendlichen, er lese die Bibel nicht, da er wisse, sie würde ihn verändern, offenbart ein tiefes Verständnis und gleichzeitig eine unermessliche Tragik. Wie er dürfen wir wissen, dass die Bibel als Gottes Wahrheit uns tatsächlich verändert und mit Gott verbindet. Doch im Gegensatz zu ihm sollen und dürfen wir uns immer neu dieser lebendigen Wahrheit aussetzen, um ein Leben zu führen, das ganz Gott gehört.



Thomas Lauterbach ist hauptberuflicher Mitarbeiter der Gemeinde Hannover-Bachstraße.

Fußnoten:

1. Morris, Leon. 1976. I Believe in Revelation. Grand Rapids: Eerdmans; S. 10
2. Mit „dein Wort“ meint Jesu das Alte Testament, jedoch ebenso seine eigenen Worte, die durch Johannes aufgeschrieben sind (vgl. Joh 6,63.68; 8,31-32). Da Johannes Jesus selbst das Wort nennt (Joh 1,1), ist Jesus sozusagen die Verkörperung der Worte Gottes und damit der Wahrheit (Joh 14,6).
3. I Believe in Revelation. S. 46
4. Phillips, Richard D. 2014. John. Vol II: Chapters 11-22. (REC). Philipsburg: P&R Publishing, S. 443